

Die heilige Anna ist die Mutter Mariens, also die Großmutter von Jesus Christus. Die heilige Anna wurde im Osten seit dem 6. Jahrhundert sehr verehrt, zusammen mit ihrem Gemahl, dem heiligen Joachim.

Über das Leben der heiligen Anna ist uns nichts überliefert worden. Doch wenn ihre Tochter Maria dazu ausersehen wurde, die Mutter Gottes zu werden - dann muss sie eine tief religiöse und heilige Frau gewesen sein! Das christliche Volk hat das schon immer gespürt und hat die heilige Anna seit alters herzlich verehrt.

Bei uns in Deutschland wird die heilige Anna besonders als Mutter verehrt. Man stellte sie im Mittelalter gern als ältere Frau dar, die auf ihrem Schoß oder auf ihrem Arm ihre Tochter Maria hat. Und zugleich wird auch das kleine Jesuskind abgebildet.

Anna und Joachim wurden erstmals in den apokryphen Evangelien des 2. bis 6. Jahrhunderts erwähnt. Die legendäre Lebensgeschichte ist dem alttestamentlichen Vorbild von Hanna und ihrem Sohn Samuel (1. Samuel 1 - 2) nachgezeichnet: erst nach zwanzigjähriger kinderloser Ehe gebar Anna die Maria.

Anna und Joachim wurden mit reicher Ausgestaltung in den Legenden schon in frühchristlicher Zeit dargestellt, seit dem 6. Jahrhundert wird Anna als Marias Mutter verehrt.

Auch in Kuhardt sagt man den älteren (auch den jüngeren) Frauen nach, sie beteten leise: Heilige Mutter Ann, schenk uns ein Mann.

Der Anna-Kult erreichte in Europa im späten Mittelalter seinen Höhepunkt, als 1481 Papst Sixtus IV. den Gedenktag der Anna in den römischen Kalender aufnahm; 1584 bestimmte Papst Gregor XIII. ihren Festtag. Seit 1500 liegen angeblich Reliquien von Anna in Düren, weitere liegen in Wien und anderen Städten.

Viele St. Anna Heiligtümer gibt es: vor allem Hügel und Berge sind es, auf denen St. Anna-Kirchen stehen, so zum Beispiel auf dem Sankt-Anna-Berg bei Oppeln. Auch die St. Anna Basilika in Altötting sei erwähnt. Wallfahrten gibt es an den Annaberg in Niederösterreich, in Nantes und Anne d'Aury in Frankreich.

Anna ist die Patronin von Kuhardt, wie auch von Florenz, Innsbruck, Neapel, der Bretagne; der Mütter und der Ehe, der Hausfrauen, Hausangestellten, Witwen, Armen, Arbeiterinnen, Bergleute, Weber, Schneider, Strumpfwirker, Spitzenklöppler, Knechte, Müller, Krämer, Schiffer, Seiler, Tischler, Drechsler, Goldschmiede; der Bergwerke; für eine glückliche Heirat, für Kindersegen und glückliche Geburt, für Wiederauffinden verlorener Sachen und Regen; gegen Fieber, Kopf-, Brust- und Bauchschmerzen, Gewitter.

Bauernregeln: Wenn am Annatag die Ameisen aufwerfen, so soll ein strenger Winter folgen.

"St. Anna klar und rein / wird bald das Korn geborgen sein."

"Um St. Ann / fangen die kühlen Morgen an."

"Ist St. Anna erst vorbei / kommt der Morgen kühl herbei."

Gedenktag katholisch: 26. Juli